

PD Dr. Orlando Poltera  
Universität de Fribourg  
Klassische Philologie  
Rue Pierre-Aeby 16  
CH-1700 Fribourg  
[orlando.poltera@unifr.ch](mailto:orlando.poltera@unifr.ch)

privat:  
Chemin des Cerisiers 24  
CH-1564 Domdidier  
+41.26.67548.23

Vortrag in deutscher Sprache

Ferndialog mit Ps.–Platon: Die Euripidesbriefe als intellektuelle Spielerei eines Sophisten?

Die Sammlung der fünf Euripidesbriefe ist so einfach überblickbar und so offensichtlich gefälscht, dass sie in der modernen Forschung wenig Beachtung fand. Nun enthält sie aber nicht nur verschiedene Motive, die Holzberg als typisch für das Genus "Briefroman" erkannt hat, sondern geradezu ungewöhnlich viele Bezugspunkte zu denjenigen Platonbriefen, die man gemeinhin als "Sizilienroman" bezeichnet. Die Euripidesbriefe stellen gewissermassen die positive Folie zu Platons gescheitertem Versuch dar, den jungen Herrscher Dionysios für seine Sache zu gewinnen. Bezeichnenderweise wird dabei alles, was in den Platonbriefen an philosophischen Überlegungen einfließt, vollständig ausgeblendet. Es scheint sich daher um ein witziges Spiel mit der Platonbiographie, wie sie aus seinem "Sizilienroman" hervorgeht, zu handeln. Der Autor wendet sich offensichtlich an ein gebildetes Publikum, das man sich wohl als sophistischen Kreis des zweiten Jahrhunderts nach Christus zu denken hat; in diese Richtung weist jedenfalls die Sprache. Anders als beim *Heroikos* von Philostrat bleibt aber in den Euripidesbriefen die Auseinandersetzung mit Platon auf die oberflächliche Ebene beschränkt: Platons negatives Erziehungsexperiment wird im Sinn einer spielerischen *Controversia* reflektiert; sozusagen als willkommener Nebeneffekt mag auch die Rache gelten, die der Autor am Ausschluss der Dichter aus Platons Staat übt. Denn gerade der Tragiker Euripides versteht es ja, bei Archelaos, dem König von Makedonien, erfolgreich seinen Einfluss geltend zu machen ...